

## Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

### Religion & Ethik – Ausgabe 50

Auf uns kommt es an – Verantwortung und Nachhaltigkeit

Christoph Knoblauch



#### Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Kindergarten“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie hier.



#### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie hier.



#### Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an [info@edidact.de](mailto:info@edidact.de) oder per Telefon 09221 / 949-204.

Ihr Team von eDidact



## Kita global gedacht – Verantwortung für alle!

Kindertageseinrichtungen sind Orte des Zusammenkommens, des Zusammendenkens, des Zusammenwirkens – der Beziehung und Kooperation. Die **Lern- und Lebenswelt Kindertageseinrichtung** zeichnet sich unter anderem dadurch aus, dass alle Kinder die Möglichkeit haben, **Sozialräume** und **Naturräume** kennenzulernen und zu erfahren: Der Supermarkt gegenüber, das Pflegeheim im Stadtteil, die Kirche vor Ort, die Synagoge der Stadt, der Park am Ende der Straße, die Feuerwehr und der Wald ...

Das Umfeld jeder Kindertageseinrichtung bietet vielfältige **Vernetzungsmöglichkeiten** und kann wertvolle **Lernmöglichkeiten** in die Einrichtung bringen.

Die Kita ist keine isolierte Insel inmitten eines Dorfes oder einer Stadt, sondern vielmehr ein aktiver Teil jedes Sozial- und Naturraums. Damit ist die Einrichtung auch gefordert als Teil dieses Sozialraums **Verantwortung** zu übernehmen und **nachhaltig** zu wirken.

Verantwortung kann dabei als ein grundlegender Bezugsrahmen für Werte verstanden werden. Jeder Mensch besitzt das Potenzial, Verantwortung zu entwickeln und zu übernehmen – dieses Potenzial kann sich entwickeln, wenn in der Einrichtung entsprechende Angebote gemacht werden und Erfahrungen gesammelt werden können.

**Verantwortung und Nachhaltigkeit sind große Worte, die zunächst auch einmal abschrecken können – doch so ist dies nicht zu verstehen!**

Vielmehr stehen hinter den Wörtern „Verantwortung“ und „Nachhaltigkeit“ **Lernchancen**, die den Kita-Alltag bereichern und Kooperationen ermöglichen und vertiefen können. Kinder, Eltern und Fachkräfte können sich gemeinsam auf die spannende und lehrreiche Suche nach Verantwortung und Nachhaltigkeit in ihrem Alltag machen.

Die Möglichkeiten sind beinahe unbegrenzt und können von ersten Sensibilisierungen bis hin zu konkreten Aktionen reichen:

Lerngespräch mit Kindern:

- Was ist Verantwortung?
- Was ist Nachhaltigkeit?
- Wo handeln wir im Alltag verantwortlich/nachhaltig?

Beispiele aus dem Umfeld aufzeigen:

- Wer macht Müll und wo geht er hin?
- Wo kommt das Wasser her und wo geht es hin?
- Warum sind Menschen alleine? Können wir da helfen?

Globale Fragen aufwerfen:

- Warum arbeiten andere Kinder?

Hilfsoptionen andenken:

- Putzaktion im Park
- Spendensammeln für andere Kinder
- Besuche im Pflegeheim
- ...

Diese Aufzählung ist nur eine erste Eröffnung der vielfältigen Möglichkeiten und Lernchancen, die von den Begriffen „Verantwortung“ und „Nachhaltigkeit“ ausgehen. In diesem Teil unserer Ausgabe werden wir konkrete Möglichkeiten vorstellen und praxisnah umsetzen.

## Verantwortung und Nachhaltigkeit – Begriffe mit großen Lernchancen

Kinder können bereits zu einem sehr frühen Zeitpunkt lernen, dass ihre Aussagen und Taten Wirksamkeit besitzen und sie somit auch wirklich etwas „tun“ können. Diese gilt für positive wie negative Handlungen:

- Ein Kind schubst ein anderes und löst damit einen Streit aus, der mit Tränen endet. Das Kind erfährt seine Selbstwirksamkeit und spürt, dass es das andere Kind verletzt hat.
- Ein Kind hilft einem anderen Kind bei der Bewältigung einer Aufgabe. Das Kind spürt, dass es helfen konnte, eine schwierige Situation zu lösen.

### Konzept der Selbstwirksamkeit:

Dieses Konzept diskutiert die Einschätzung eigener Kompetenzen. Kinder sollen lernen, eigene Kompetenzen (Fähigkeiten, Fertigkeiten, Wirksamkeiten ...) wahrnehmen und einschätzen zu können. Dazu gehört ganz besonders, dass Kinder lernen dürfen, dass sie selbstständig Probleme und Schwierigkeiten überwinden können.

Die Überzeugung bezüglich der eigenen Fähigkeiten bestimmt, wie Menschen sich in einer konkreten Situation fühlen. Wenn Kinder bereits einmal eine Aufgabe gelöst haben und dies auch reflektieren, werden sie eine ähnliche Aufgabe selbstbewusster angehen.

Selbstwirksamkeit ist also auch eine Überzeugung: „Ich bin fähig, etwas zu bewirken.“

Dies ist zuträglich für ein positives Selbstbild und mindert Ängste. Persönliche Erfahrungen und ihre Reflexion gehören dabei zu den wichtigsten Faktoren für die Ausbildung von Selbstwirksamkeit.

In der Einrichtung ist es wichtig, Kindern diese Selbstwirksamkeit immer wieder vor Augen zu führen:

- Zum einen ist es wichtig, Kindern regelmäßig aufzuzeigen, wie viel sie selbst bereits erreichen und auf welche Dinge sie einwirken können.
  - Zum anderen gehört dazu, die Verantwortung zu thematisieren, die mit dieser Wirksamkeit einhergeht.
1. Kinder sollen erleben dürfen, dass sie selbst Dinge bewegen können.
  2. Damit einher geht aber eben auch die Erfahrung, dass ihr Wirken Auswirkungen hat und damit Verantwortung einhergeht. Dies wird beispielsweise in der UN Kinderrechtskonvention diskutiert:

In Artikel 29 der UN Kinderrechtskonvention wird betont, 1. dass Kinder das Recht auf eine an Werten ausgerichtete Bildung haben, die individuelle Begabungen und Fähigkeiten deutlich macht und fördert. Gleichzeitig wird 2. hier die Achtung vor anderen und die Verantwortung für die natürliche Umwelt (und das Zusammenleben) betont.

Ganz ähnlich argumentieren die Bildungs- und Orientierungspläne der Länder. So heißt es zum Beispiel im *Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen (2011)*, dass Selbstwirksamkeit als Teil von Gemeinschaftsfähigkeit zu betrachten ist. Das gemeinsame Gestalten des sozialen Miteinanders fängt bei den Kindern an und kann nachhaltig durch sie beeinflusst werden. Ebenso gehört dazu, dass Kinder Verantwortung in Hinblick auf unsere Umwelt entwickeln können. Dazu benötigen sie ein Gefühl für ihre Selbstwirksamkeit und der daraus entstehenden Verantwortung:

Wichtig ist, dass Kinder in ihrem Selbstbestimmungsrecht ernst genommen werden und den Umgang mit der Spannung von Freiheiten und Grenzen einüben können.  
... Es ist von besonderer Bedeutung, dass sich Kinder als Teil der Natur erleben und Natur nicht als etwas außerhalb des Menschen Angesiedeltes begreifen, das man schützen müsse, sondern als Teil unseres Lebenszusammenhanges, den wir verantwortlich nutzen und zu erhalten haben. (*Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen, 2011, S. 45*)

Die Zugänge der Kinderrechtskonvention und der verschiedenen Bildungs- und Orientierungspläne zeigen dabei zwei ganz grundsätzliche Linien:

1. Kinder sollen Verantwortung und Nachhaltigkeit in sozialen Beziehungen erleben und erlernen können.
2. Kinder sollen Verantwortung und Nachhaltigkeit in Hinblick auf Umwelt und Natur kennenlernen und praktizieren können.

Beide Linien werden bestimmt von der Balance zwischen Selbstwirksamkeit und Verantwortung: Das Kind soll lernen, dass es schon im frühen Alter vieles selbst bewirken kann. Gleichzeitig soll die damit entstehende Verantwortung reflektiert werden.

### Verantwortung und Nachhaltigkeit: Religiöse und ethische Perspektiven

Aus religiöser Perspektive hat Gott dem Menschen die Schöpfung anvertraut. Tiere, Pflanzen, die gesamte Umwelt und damit auch der Mitmensch sind jedem einzelnen anvertraut. Vertrauen von Gott in den Menschen wird hier sichtbar – ein Vertrauen, aus dem auch eine Verantwortung entsteht:

„Gottes Schöpfung ist uns Menschen anvertraut, daß wir sie bebauen und bewahren. Nehmen wir jedoch diese Verantwortung in genügender Weise wahr? Belasten wir nicht Natur und Umwelt häufig in verantwortungsloser Weise oder scheitern wir auf Grund von Kurzsichtigkeit und Unwissenheit trotz guten Willens an unserer verantwortlichen Aufgabe?“

Christen haben mehr und mehr erkannt, wie sehr die Fragen unserer Umwelt vor allem auch weltanschauliche, kulturelle und religiöse Aspekte umfassen. Bei der Schonung von Tieren, Pflanzen und natürlichen Lebensbedingungen geht es immer zugleich auch um die Wahrnehmung unserer Verantwortung vor Gott dem Schöpfer.“  
(Joseph Kardinal Höffner, 1985)

Diese Verantwortung betrifft Menschen aller religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen:

- Im Hinduismus stehen alle Pflanzen und Tiere unter einem besonderen Schutz – sie sind Lebewesen und sind damit Lebensraum. Dies ist zu schützen und zu bewahren.
- Im Koran wird die Natur intensiv beschrieben, damit die Gläubigen Ehrfurcht vor Gottes Schöpfung entwickeln – das Wasser wird als Ursprung allen Lebens besonders erwähnt.
- Für Menschen anderer Überzeugungen ergibt sich die Verantwortung für die Umwelt aus humanistischen Motiven und/oder den massiven Umweltproblemen unserer Zeit.

Generell beunruhigen die Bedrohung der Natur und die vielfältigen gesellschaftlichen Spannungen viele Menschen in hohem Maße. Eltern und Fachkräfte kennen diese Sorgen und auch Kinder zeigen ein hohes Maß an Sensibilität für Probleme in ihrem Umfeld: Ein verdreckter See, ein beschädigter Baum, Streit in der Einrichtung ...

#### **Vorbild sein – zum Mitmachen motivieren:**

Kinder benötigen somit Orientierung durch Vorbilder. In der Einrichtung sind die pädagogischen Fachkräfte die direkten Bezugspersonen und von unschätzbare Bedeutung für jedes einzelne Kind. Dementsprechend können hier wertvolle Impulse für die Themen Verantwortung und Nachhaltigkeit gegeben werden. Vorbilder können aber auch aus dem sozialen Nahraum kommen. Sie können durch Besuche der Kooperationspartner Ideen einbringen oder in Geschichten vorkommen.

*Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen (2011, S. 46) fragt vor diesem Hintergrund ganz konkret, ob Kinder von religiösen, philosophischen oder literarischen Vorbildern hören, die zur Verantwortung für die Natur motivieren.*

#### **Verantwortung und Nachhaltigkeit – quer durch die Kita gedacht:**

Alle Bildungs- und Entwicklungsbereiche der Kita werden von den Begriffen Verantwortung und Nachhaltigkeit durchdrungen. Diese Themen können nicht isoliert behandelt werden oder nur zu bestimmten Zeiten besprochen werden. Sicherlich können besondere Aktionen, Spiele und Programme diese Themen immer wieder ins Zentrum der Arbeit rücken, gleichzeitig sollte aber eine konsequente Beschäftigung damit erfolgen – nachhaltig eben!

Kinder und Eltern sollen erfahren können, dass Verantwortung und Nachhaltigkeit 1. in sozialen Beziehungen und 2. in Hinblick auf Natur und Umwelt ständig Themen der Einrichtung sind.

Verantwortung und Nachhaltigkeit benötigen vor diesem Hintergrund einen achtsamen Umgang mit sich selbst, mit anderen Menschen, Lebewesen und der Umwelt:

Gemeinsam Hintergründe zu erforschen, Zusammenhänge aufzudecken und auch den Alltag zu verändern – dies können erste Schritte in der Kita sein, um Verantwortung und Nachhaltigkeit erlebbar zu machen.

Von dieser Lernwelt ausgehend können Möglichkeiten entstehen, die für Kinder relevante Fragen thematisieren. Kinder können lernen, eigene Standpunkte zu finden und zu erfahren, dass sie Dinge